

20.000 Mal im Einsatz

Bilanz | Im Bezirk St. Pölten blickte das Rote Kreuz auf ein spannendes Jahr zurück: von Mega-Einsätzen bis zum Geschäftsführer-Wechsel.

Von Thomas Werth

BEZIRK ST. PÖLTEN | Knapp 120.000 Einsatzstunden leisteten die Mitglieder des Roten Kreuzes im Bezirk St. Pölten im abgelaufenen Jahr. Rund 20.000 Einsätze und Krankentransporte (50.000 zusammen mit der Rettungskolonnen St. Pölten) wurden dabei bewältigt.

Neben den zahlreichen Einsätzen des täglichen „Rettungsgeschäfts“ blieb vor allem einer in Erinnerung: Jener 26. März, an dem ein Lenker bei einer Massenkarambolage auf der Westautobahn sein Leben verlor. Zwei Schwerverletzte, neun Leichtverletzte, 19 beschädigte Lkw und 27 beschädigte Pkw erschwerten den Einsatz bei wid-

rigsten Witterungsbedingungen für die Rettungskräfte. An der Bezirksstelle wurde ein Führungstab eingerichtet, Kollegen aus dem gesamten Bezirk standen stundenlang im Einsatz.

Ebenso nahmen Rot-Kreuz-Mitarbeiter aus dem Bezirk beim „Team Österreich“ teil, um bei der Hochwasserkatastrophe im Raum Melk mitzuhelfen.

Auch personell gab es eine große Änderung. Im September des Vorjahres wechselte Geschäftsführer Michael Sartori in die Landesverbandszentrale nach Tulln. Sebastian Frank leitet nun die Geschicke der Rot-Kreuz-Bezirksstelle. Insgesamt steht ihm ein Team von 893 freiwilligen Mitgliedern zur Verfügung.

Zusätzlich wurde auch viel Energie in Gesundheits- und soziale Dienste gesteckt. So wurde im Vorjahr auf der Bezirksstelle das zehnjährige Jubiläum der Hauskrankenpflege gefeiert. Ebenso laufen die Vorbereitungen für das erste Betreute Wohnen-Projekt des Roten Kreuzes in Pyhra auf Hochtouren. Zudem gibt es 223 Anschlüsse für die Rufhilfe, monatliche Seniorentreffs und vieles mehr.

Auch Spendenveranstaltungen – sei es zur Finanzierung neuer, notwendiger Ausrüstung oder für karitative Organisationen – galt es im Vorjahr reichlich zu organisieren. So war beispielsweise Toni Wegscheider mit „Cosa Nostra“ zu Gast in Ober-Grafendorf.



Auch an den dringend benötigten Helfer-Teams im Zuge der Hochwasser-Katastrophe beteiligten sich Mitglieder des Roten Kreuzes aus dem Bezirk St. Pölten. Foto: Rotes Kreuz

HIER BILDEN
SICH NEUE
KOMPETENZEN



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Mediation & Konfliktmanagement

Zertifizierter Diplomlehrgang

MediatorInnen unterstützen, als neutrale dritte Person, Konfliktparteien bei der Erarbeitung und Findung von zufriedenstellenden und tragfähigen Lösungen in Konfliktsituationen.

In dem praxisorientierten Lehrgang erreichen Sie die fachliche und persönliche Kompetenz, eine Mediation professionell durchführen zu können. Sie erwerben umfassende Kenntnisse zu den Themen Familien-, Wirtschafts-, Umwelt- und Großgruppenmediation. Das BFI-Diplom berechtigt zur Eintragung in die Liste der MediatorInnen des Bundesministeriums für Justiz.



Kostenlose Info-Veranstaltungen:

23.1.2014 in Amstetten | DO 18:00, BFI

6.3.2014 in Amstetten | DO 18:00, BFI

3.4.2014 in St. Pölten | DO 18:00, BFI

Berufsbegleitende Diplombildung:

ab 4.4.2014 in Amstetten

ab Herbst 2014 in St. Pölten

Informationen & Anmeldung

BFI Amstetten | 07472 / 633 38 | amstetten@bfinoe.at

BFI St. Pölten | 02742 / 313 500 | stpoelten@bfinoe.at

Alle Informationen online unter www.bfinoe.at

Wilde Gerüchte um Justizanstalt

Übersiedelung? | Statzendorf soll Standort sein, alle verantwortlichen Stellen dementieren dies heftig.

Von Udo Sagl und Alex Erber

STATZENDORF, KREMS | Aus! Schluss mit dieser Sache!“ Der Kremser Stadtchef Reinhard Resch hat sich kurzfristig aus der aktuellen Diskussion über den Standort der Justizanstalt Stein ausgeklinkt: „Ich beteilige mich nicht mehr an einer Debatte, in der so viel Unwahrheit verbreitet wird.“

Die „Unwahrheit“, von der hier die Rede ist, hat einen Namen: Statzendorf! Genau dort soll laut jüngsten Spekulationen ein neues Gefängnis gebaut werden – als Ersatz für die Anstalt Stein, die wiederum der gewünschten Erweiterung des Campus-Geländes weichen soll.

Wie kam man nun auf Statzendorf? Das kann sich niemand so recht erklären. Nur FP-Nationalratsabgeordneter Chris-

tian Lausch beharrt darauf, dass in einem Schreiben der Anstaltsleitung Stein an die Personalvertretung ganz konkret von einem neuen Standort die Rede sei – eben von Statzendorf! Allerdings: Der Verfasser des Briefes dementiert ebenso heftig wie der Empfänger.

Wie auch immer: Der Bürgermeister von Statzendorf, Michael Küttner (SP), sprach nach einer „Schreckminute“, in der er von einem drohenden Imageschaden für seine Gemeinde warnte, von einem zweischneidigen Schwert: „Wirtschaftlich könnte das für uns positiv sein.“

„Licht ins Dunkel“ soll nun eine parlamentarische Anfrage an Justizminister Wolfgang Brandstetter (VP) bringen, die SP-Nationalratsabgeordneter Anton Heinzl am Wochenende angekündigt hat.